

verfügbaren Quellen Maßstäbe (für ein allerdings viel kleineres Dorf) selbst für Fachhistoriker setzt, aber gerade deshalb nicht für so ein breites Publikum geeignet ist wie dieses Werk über Reinsdorf. Vielleicht sollte aber die Historische Kommission der Sächsischen Akademie der Wissenschaften doch Mittel und Wege finden, um „Dorf-hain in Sachsen. Das Dorf und seine Bewohner“ von Helmut Petzold herauszugeben, damit von diesem für Sachsen einzigartigen Buch eine fachliche Vorbildwirkung ausgehen kann.

Wenn man jedoch seine idealen Wunschvorstellungen als Historiker beiseite lässt, dann bietet die vorgelegte Reinsdorfer Chronik ein Lesevergnügen und ist eine Grundlegung, auf der speziellere Arbeiten noch viele Jahrzehnte lang aufbauen können und werden. Das Vorhaben des Bürgermeisters, auf diese Weise in seiner Amtszeit ein Denkmal zu setzen, darf als vollauf gelungen bezeichnet werden.

Leipzig

Volkmar Weiss

**HORST NAUMANN, Die Personennamen der Stadt Grimma/Sachsen** (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 40), Akademie Verlag, Berlin 2003. – 199 S. (ISBN: 978-3-05-003862-9, Preis: 49,80 €).

Der von Horst Naumann vorgelegte vierzigste Band der Reihe Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte behandelt die Personennamen der Stadt Grimma. Naumann, selbst Grimmaer, wendet sich nun diesem Bereich des Namengutes seiner Heimatstadt zu, nachdem er bereits die Orts- und Flurnamen des Kreises Grimma<sup>1</sup> sowie Straßennamen<sup>2</sup> der Stadt an der Mulde untersucht hat.

Der Band vereinigt erstmals eine Vielzahl von Personennamen aus gedruckten und ungedruckten Quellen zu Grimma, um sie durch ein umfassendes Register Namen- und Familienforschern zugänglich zu machen. Darüber hinaus wird an nicht wenigen Beispielen Wesentliches „über grundlegende Erscheinungen und Veränderungen in Namengebung und Namengebrauch vergangener Zeiten“ (S. 8) aufgezeigt.

Der Band ist im Wesentlichen in drei Abschnitte gegliedert. Im ersten Teil wird ein Überblick über die Veränderungen des Namenbestandes gegeben, daran schließt sich im zweiten Teil die Auflistung der Grimmaer Personennamen als solche und nach unterschiedlichen Gesichtspunkten an (Beurkundete, Steuerverzeichnisse, Bürgerlisten, Bürgermeister und Ratsherren, Grimmaer Studenten in Wittenberg und Leipzig, Spezielles, Kennzeichnung von Frauen, Väter und Söhne, Vor- und Familiennamen mit gleichem Anlaut). Den dritten Teil bildet das Register der Familiennamen, die neben den zugehörigen Vornamen in chronologischer Reihenfolge bereits weiterführende Hinweise bieten. So sind Bürgermeister durch „\*“ und Studenten durch „+“ gekennzeichnet, ein erster Überblick wird damit erleichtert.

Grundlage der Untersuchung bilden die von Naumann bereits für den Band Deutsch-slawische-Forschungen 13 gleichzeitig mit den Orts- und Flurnamen exzer-

<sup>1</sup> HORST NAUMANN, Die Orts- und Flurnamen der Kreise Grimma und Wurzen (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte, Bd. 13), Berlin 1962, zugl. Leipzig, Univ. Diss. 1958.

<sup>2</sup> DERS., Die Straßennamen der Stadt Grimma. Ein Lexikon zur Stadtgeschichte von 1850 und 1920, Beucha 1997.

pierten Personennamen des Urkundenbuches von Grimma,<sup>3</sup> des Lehnbuches Friedrichs des Strengen,<sup>4</sup> Grimmaer Steuerverzeichnisse und Bürgerlisten<sup>5</sup> von 1505, 1531 sowie 1532–1618. Daneben wurden für die Vornamen der folgenden Generationen als Vergleichsmenge die in Christian Gottlob Lorenz' Geschichte Grimmas<sup>6</sup> verzeichneten, an den Universitäten Leipzig und Wittenberg immatrikulierten Grimmaer herangezogen. Eine weitere Quellengruppe sind ausgewählte Bürgerlisten der Jahre 1628 bis 1853. Zum abschließenden Vergleich wurde ein Einwohnerverzeichnis von 1940 benutzt und, obwohl nicht mehr eingehend untersucht, durch ein Verzeichnis der Personennamen nach Telefonanschlüssen des Jahres 2000 ergänzt. Dabei wurden jedoch nur die Familiennamen berücksichtigt, die bereits „in den ältesten Stadtarchivalien verzeichnet sind.“<sup>7</sup> Hierbei lassen sich zwar einerseits erhebliche Übereinstimmungen feststellen,<sup>8</sup> leider bleiben die Ergebnisse in Hinblick auf die Gesamtzahl der im Einwohnerverzeichnis von 1940 vorkommenden Familiennamen unklar. Neben einem schlaglichtartigen Blick auf die Vornamengebung in den Jahren 1963 und 2000, der neben Erheiterndem wiederum Ansatzpunkte für weiterführende vergleichende Studien bietet, bildet das Jahr 1940 auch den zeitlichen Abschluss der Untersuchung. Veränderungen im Namenbestand nach 1945 (Flucht, Vertreibung, Ansiedlung in den Jahren 1960–1980 durch Wohnungsbau etc.)<sup>9</sup> werden daher nicht berührt und bedürfen somit einer eigenständigen Untersuchung.

Die Anordnung des Untersuchungsmaterials erscheint bisweilen etwas unübersichtlich und bietet z. T. Mehrfachnennungen sowie Überschneidungen (Kapitel 7.3 Grimmaer Studenten Wittenberg 1502–1560, Kapitel 8.2 Vornamen der Grimmaer Studenten in Wittenberg 1502–1560). Auch werden leider nur die Familiennamen der Jahre 1505–1627 unter namenkundlichen Aspekten gruppiert und das Personennamenverzeichnis für die Jahre 1628–1853 bietet zwar die Anzahl der vorkommenden Berufe, jedoch abgekoppelt von den Personen. Inwieweit die zusammengetragenen Namen als für Mittelalter und Frühneuzeit repräsentativ gelten dürfen, wird nicht erläutert. Es ist anzunehmen, da gerade Bürger- und Steuerlisten städtische Unterschichten nicht enthalten, dass auch für Grimma Unterschichten unberücksichtigt bleiben. Die Ergebnisse in Hinblick auf Namenmoden, z. B. die „Vorbildwirkung Luthers“ (S. 48) bleiben damit auf einen Ausschnitt der Grimmaer Bürger beschränkt. Trotz der genannten Einschränkungen bietet Naumann neben der ersten systematischen Zusammenstellung des erreichbaren Namenmaterials auch eine solide namenkundliche Auswertung desselben, ohne jeden einzelnen Namen etymologisch zu deuten.

Leipzig

Hermann Kinne

<sup>3</sup> Codex diplomaticus Saxoniae regiae II, 15. Urkundenbuch der Stadt Grimma und des Klosters Nimbschen, hrsg. von LUDWIG SCHMIDT, Leipzig 1895.

<sup>4</sup> Das Lehnbuch Friedrichs des Strengen, Markgrafen von Meißen und Landgrafen von Thüringen 1349/50, hrsg. von WOLDEMAR LIPPERT/HANS BESCHORNER, Leipzig 1903.

<sup>5</sup> GEORG HENNING, Die Bürger der Stadt Grimma 1505, 1531 und 1532–1618, bearb. von Detlef Papsdorf/Horst Hesse (Schriften der Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung), Arbeitskreis Muldentalkreis 1999.

<sup>6</sup> CHRISTIAN GOTTLLOB LORENZ, Die Stadt Grimma im Königreiche Sachsen, historisch beschrieben. 3 Abteilungen in 2 Bänden, Leipzig 1856.

<sup>7</sup> NAUMANN, Personennamen Grimma (wie Anm. 3), S. 10.

<sup>8</sup> Ebd., S. 38: 1940 gab es 450 Übereinstimmungen von Familiennamen mit den 711 Familiennamen der ältesten Verzeichnisse. Vgl. S. 119 f.

<sup>9</sup> Ebd., S. 11.